

Kapitel V.

Zustände vor und nach der Sintflut.

Es gab gewisse Zeiten, da der kleine Hunne gar keinen Anhaltspunkt finden konnte und unstät und flüchtig das Haus durchzog. Niemand wollte ihm auch Bescheid geben, einer schickte ihn zum andern, und die Mutter meinte, er sollte sich an seinem kleinen Tische beschäftigen, bis sie zu ihm kommen könnte. Aber der Hunne hatte seine unruhigen Stunden gerade dann, wenn er sie am wenigsten haben sollte, und vornehmlich am Samstagmorgen, wo jedermann besonders in Anspruch genommen war. So war es auch am Tage nach diesen Vorgängen, der ein Sonnabend war. Schon längere Zeit wanderte der Hunne rastlos zwischen den Sesseln und Stühlen durch, die draußen auf den Gängen standen, denn drinnen in den Zimmern wurde gepuht. Der ganze Hausrat sah so unstät aus, wie der kleine Hunne selbst.

Erst suchte er die längste Zeit nach der Mutter und